

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 26. September 2012 01:34:00

Kohler beflügelte Publikum

WALZENHAUSEN. Was ist er denn nun? – Er, der sich als Klavierkabarettist bezeichnet. Ein begnadeter Pianist, der das Schauspielfach beherrscht? Oder umgekehrt? Eins ist sicher: «Der beflügelte Mann» fasziniert.

ISABELLE KÜRSTEINER

Klaus Kohler in Walzenhausen bedeutete am vergangenen Samstagabend Atemlosigkeit, Konzentration, sich amüsieren, nachdenken über ein Pointe und deswegen die nächste verpassen. Klaus Kohler brillierte, ob am Klavier, im Gesang oder im Umgang mit Sprache. Er beherrscht das Spiel am Flügel genauso gekonnt wie dasjenige mit seiner Körpersprache und setzt Worte perfekt ein. Der Musikkabarettist schöpft bei seinen Talenten aus dem Vollen in «Vorgespielte Höhepunkte». Einmal mehr ist es der «Walzehuser Bühni» gelungen, einen ausserordentlichen Künstler nach Walzenhausen zu bringen. Kevin Friedauer wies in seiner Begrüssung darauf hin: «Klaus Kohler ist der Vizemeister der deutschen Kabarett-Bundesliga.»

«Ich bin ein Lieber»

Nach dieser verheissungsvollen Ansage betrat der Bayer die Bühne im Frack und begann, seinen Lebenslauf darzulegen – begonnen bei der Zeugung. Seine Art, einen Samenerguss musikalisch und sprachlich spannend zu schildern, gäbe wohl manchem Schul-Biologieunterricht die nötige Würze, ihn besuchen zu wollen und nicht zu müssen. Einzigartig sein Klavierfussball mit Musikgrössen aus Klassik und Pop. Wo sonst gibt Beethoven den Pass zu Mozart, dieser flankt zu Bach, der an John Lennon weitergibt und zu Mitspielern wie Rieu und Grönemeyer; Michael Jackson sass auf der Ersatzbank. Bei diesem Stück lebte Kohler auch sein parodistisches Talent ganz aus. Bald trat der Fussball jedoch in den Hintergrund, der Pubertierende schwärmte in seinem Liebeskummer am Klavier von Elisabeth und stellte fest: «Ich bin ein Lieber, nicht ein Streiter», «I am a lover, not a fighter». Doch es sollte nicht sein letzter Liebeskummer werden, weshalb ihn die Frage «Wie soll er sein, der Mann?» ständig plagte. Während des gesamten Programmes hielt Kohler Zwiesprache mit dem Publikum, lobte und rügte es, jedoch immer sprühend vor Charme.

Rückwärts leben

So wurde eine kritische Nummer über Smalltalk im Pausenraum herzlich beklatscht, denn diejenigen, die das Multitalent dort oben beschrieb, herablassende, negativ denkende, eifersüchtige und neidische Zuschauer, nein, das waren nicht die Walzenhauser, auf keinen Fall! Doch Kohler kritisierte nicht nur Publikumsgebaren, sondern versetzte so manchen politischen Seitenhieb. Gar nicht zufrieden war er ausserdem mit dem Bodenpersonal von Gott, wie ein Zwiegespräch zeigte. Nach all der Plagerei, aber auch Schwärmerei rund um Frauen und wie ihre Herzen erobert werden könnten, ja sogar einem Ausflug in den Himmel, hiess Kohlers Fazit: «Warum nicht das ganze Leben andersherum leben.» Dann begänne es mit dem Tod, es folgten Altersheim, Berufsleben, Schulzeit, Kindheit, Geburt. «Ein letzter Gruss und endlich wieder frei. Schluss ist mit dem Orgasmus!»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/rt-ei/Kohler-befluegelte-Publikum;art119830,3139192>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.